



An die  
Damen und Herren Obermeister  
sowie Geschäftsstellen  
der Mitgliedsinnungen  
des Verbandes Deutscher  
Zahn-Techniker-Innungen

### **Obermeister-Rundschreiben Nr. 41/2004**

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

Wi/GÖ

29.06.2004

5 - 10

1 - 200

### **Konjunkturbarometer I. Quartal 2004**

#### **Patientenverunsicherung führt zu einem Nachfrageüberhang im I. Quartal 2004**

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

wir freuen uns, Ihnen das Konjunkturbarometer I. Quartal 2004 als Kopiervorlage zur Weiterleitung an Ihre Mitgliedsbetriebe übersenden zu können.

Die Umsätze im I. Quartal 2004 lagen mit 18,2 % (West: 18,2 %; Ost: 15,2 %) deutlich über denen des vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ursache hierfür sind die bereits im letzten Quartal des vergangenen Jahres entstandene Vorzieheffekte durch verunsicherte Patienten. Bekanntlich gelten seit dem 01.01.2004 neue Zahnersatzrichtlinien, die den Leistungsanspruch des Versicherten einschränken. Zudem gilt ab dem 01.01.2004 ein neuer Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen (Bema), der niedrigere Honorare für prothetische Behandlungsleistungen vorsieht. Zahnärzte und Patienten wollten sich folgerichtig den bis zum 31.12.2003 bestehenden Anspruch sichern. Der sich daraus ergebende Auftragsüberhang und dessen Abwicklung wirkte sich deutlich auf das Umsatzvolumen im I. Quartal 2004 aus.

Die befragten Betriebe befürchten allerdings das der Sondereffekt seine Wirkung im II. Quartal 2004 verlieren wird. Daher schätzen die befragten Betriebe konsequenter Weise das II. Quartal 2004 mit – 25,8 % (West: -25,7 %; Ost: - 26,1 %) deutlich negativer ein.

Die negativen Erwartungen wirken sich maßgeblich auf den Gesamtklimaindex aus, bei dem die Erwartungen und die Geschäftslage gleichwertig berücksichtigt werden. Der Gesamtklimaindex befindet sich mit –2,5 % (West: -3,2 %; Ost: 1,2 %) seit nunmehr drei Quartalen im negativen Bereich. Diesen negativen Gesamtwert konnte auch die positive Einschätzung der Geschäftslage mit 24,0 % (West: 22,1 %; Ost: 36,2 %) nicht umkehren.

Für Fragen und Anregungen zum Konjunkturbarometer stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

VERBAND DEUTSCHER ZAHNTECHNIKER-INNUNGEN

Walter Winkler  
Generalsekretär

Michael Gözl  
Dipl.-Betriebswirt

Anlage

# KONJUNKTUR BAROMETER

A u s g a b e   B u n d e s g e b i e t

„Vorzieheffekte aus dem Jahr 2003 noch deutlich spürbar“

**1. Quartal  
2004**

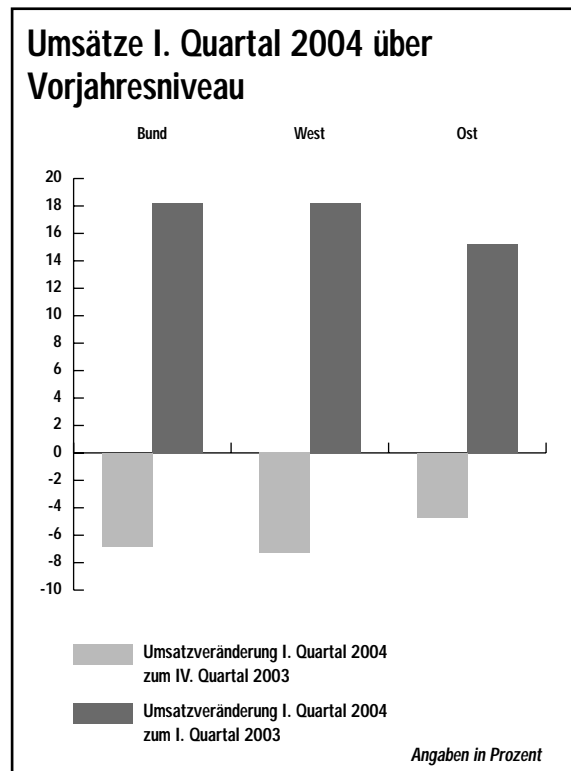
Zahntechnische Handwerksbetriebe agieren überwiegend auf lokalen Handwerks- und Dienstleistungsmärkten. Dennoch sind Informationen über die Entwicklung des Gesamtmarktes für die Beurteilung der betrieblichen Entwicklung unverzichtbar. Vierteljährlich stellen wir die wichtigsten Kennzahlen der zahn-technischen Branchenentwicklung anschaulich und knapp kommentiert zur Verfügung. Sie ermöglichen eine Orientierung über die Entwicklung des Zahntechnik-Marktes und geben Vergleichs- und Entscheidungshilfen für die individuelle betriebliche Situation.

Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), Gerbermühlstraße 9, 60594 Frankfurt am Main

## Umsätze im I. Quartal 2004 deutlich über Vorjahresniveau

Das vierte Quartal ist erfahrungsgemäß das umsatzstärkste des gesamten Jahres, so auch im Jahr 2003. Deshalb verwunderte es auch nicht, dass der Umsatz im ersten Quartal 2004 im Vergleich zum Vorquartal mit -6,8 % (West: -7,3 %; Ost: -4,7 %) deutlich geringer ausfiel. Vergleicht man allerdings die Umsätze des I. Quartals 2004 mit dem des Vorjahres, wird deutlich, dass sich die Vorzieheffekte aufgrund von verunsicherten Patienten zum Ende des vergangenen Jahres auf das I. Quartal 2004 ausgewirkt haben müssen. Die Umsätze lagen dabei um 18,2 % (West: 18,2; Ost: 15,2 %) höher als die vergleichbaren Werte des Vorjahres. Ursächlich für die Vorzieheffekte zum Ende des vergangenen Jahres sind die ab dem 01.01.2004 geltenden neuen Zahnersatz-Richtlinien, die den Leistungsanspruch des Versicherten einschränken. Deshalb war es folgerichtig, dass sowohl Patienten als auch Zahnärzte sich den bis zum 31.12.2003 bestehenden Anspruch sichern wollten. Zudem gilt ab dem 01.01.2004 ein neuer Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen (Bema), bei dem für die prothetischen Behandlungsleistungen niedrigere Honorarbeträge vorgesehen

sind. Diese Tatsachen führten zu erheblichen Verunsicherungen bei den Patienten und zu den bereits im vergangenen Konjunkturbarometer IV. Quartal 2003 beschriebenen Sondereffekten. Durch die vereinbarten Übergangsfristen des neuen BEL II - 2004 können die bis zum 31.12.2003 genehmigten Heil- und Kostpläne noch bis zum 31.07.04 nach den Bestimmungen des vergangenen Jahres eingegliedert und abgerechnet werden. Diese Tatsache und das große Auftragsvolumen im letzten Quartal des vergangenen Jahres führte zu einer Ausweitung der Sondereffekte auf das I. Quartal 2004.



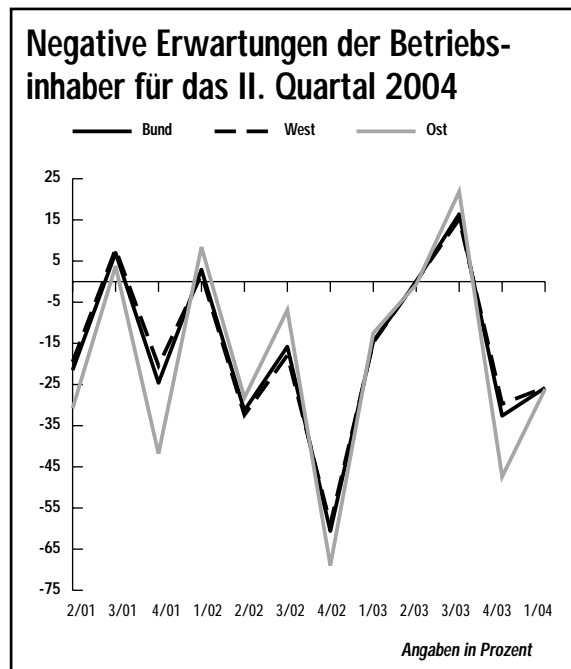
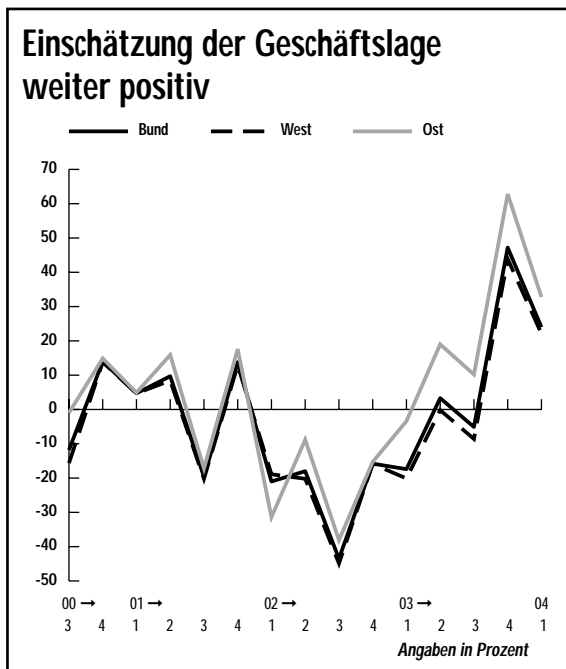
## Die Mehrheit der Betriebe schätzt die Geschäftslage als gut ein

Die Folgen der politisch bedingten Vorzieheffekte wirken sich konsequenterweise auch auf die Einschätzung der Geschäftslage aus. Der Geschäftslagenindex, der die positiven und negativen Einschätzungen der momentanen Geschäftslage verknüpft, liegt im I. Quartal 2004 bei 24,0 % (West: 22,1 %; Ost: 32,8 %) und somit im zweiten Quartal in Folge im positiven Bereich. Dabei schätzten 42,8 % (West: 41,6 %; Ost: 48,3 %) der befragten Betriebe die Geschäftslage als gut ein, 38,4 % (West: 38,9 %; Ost: 36,2 %) der teilnehmenden Betriebe beurteilten die

Geschäftslage immerhin noch als befriedigend.

## Betriebe erwarten ein negatives II. Quartal 2004

Die an der Umfrage teilnehmenden Betriebe fürchten nach den durch die Richtlinien- und Bema-Änderungen verursachten Vorzieheffekte Ende letzten Jahres eine Flaute für das II. Quartal 2004. Dies spiegelt sich deutlich im Erwartungsindex wider, der mit -25,8 % (West: -25,7 %; Ost: -26,1 %) sich nunmehr seit zwei Quartale deutlich im negativen Bereich bewegt. Die Versorgung auf der Basis der alten Heil und Kostenpläne nach altem Recht wird nach dem ersten Quartal voraussicht-

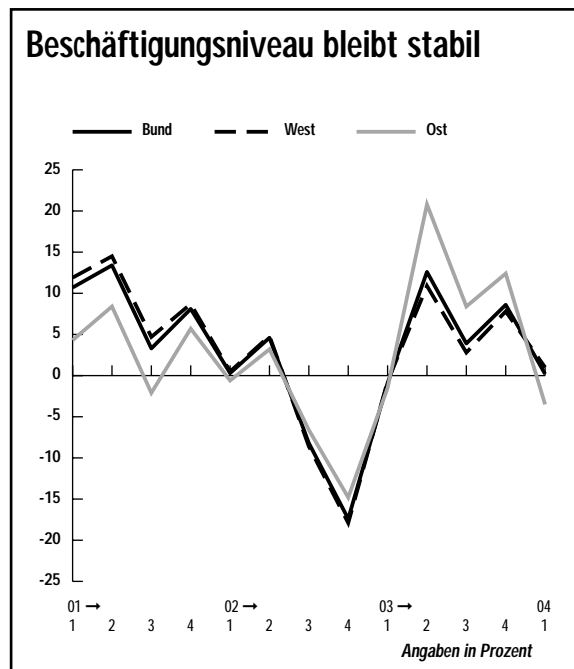


lich als Vorzieheffekt seine Wirkung verlieren. Daher ist es rational, wenn die Betriebe für das II. Quartal 2004 mit einem Auftragsrückgang rechnen.

## Beschäftigungsniveau weiter stabil

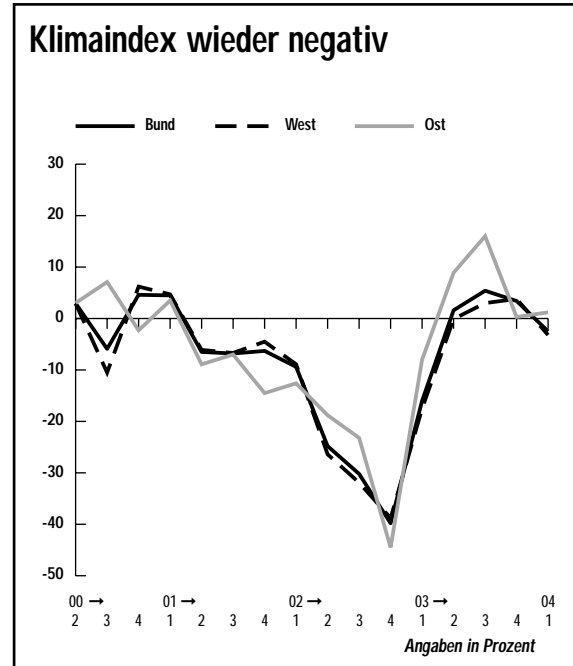
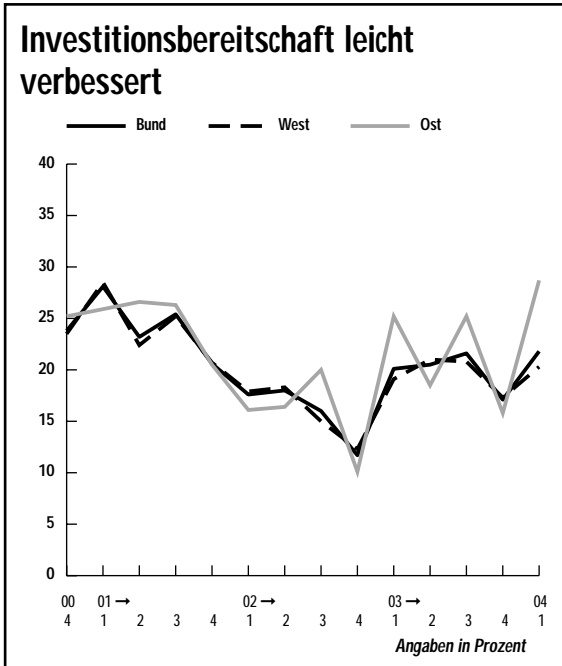
Der Beschäftigungsindex, der die geplanten Entlassungen und Einstellungen verknüpft, fiel im Berichtsquartal mit 0,2 % (West: 1,0 %; Ost: -3,5 %) gegenüber dem vorherigen IV. Quartal 2003 mit 8,6 % (West: 7,8 %; Ost: 12,4 %) deutlich ab.

Trotz der Verschlechterung des Index bleibt das Beschäftigungsniveau insgesamt weiter stabil. Die überwiegende Mehrheit, rund 83,2 % (West: 81,8 %; 89,7 %) der befragten Betriebe gaben an, dass sie keinen Arbeitnehmer entlassen werden. Die ermittelten Werte werden durch die Angaben der Bundesagentur für Arbeit untermauert. Demnach liegt die Arbeitslosenquote der Zahntechniker und Zahn-techniker-Helfer seit Oktober 2003 und Mai 2004 zwischen 6,5 % und 6,1 %. Im Vergleich hierzu liegt die allgemeine Arbeitslosenquote in dem gleichen Zeitraum zwischen 10 %-10,3 %.



## Ostbetriebe zeigen höhere Investitionsbereitschaft

Die Investitionsbereitschaft der befragten Betriebe hat sich im I. Quartal 2004 mit 21,8 % (West: 20,3 %; Ost: 28,7 %) gegenüber dem Vorquartal mit 17,1 % (West: 17,3 %; Ost: 15,8 %) leicht verbessert. In der Gesamtschau betrachtet liegt die Investitionsbereitschaft auf einem sehr geringen Niveau über die auch die leichte Verbesserung im I. Quartal nicht hinwegtäuschen kann. Bemerkenswert ist die deutliche Verbesserung der Investitionsbereitschaft der Betriebe in den neuen Bundesländern sowie die dafür geplante Investitionshöhe. Mit durchschnittlich



20.573 EUR pro Betrieb erreichte die geplante Investitionshöhe für das II. Quartal 2004 im Osten den höchsten Wert seit dem III. Quartal 1998. Ursächlich für die erhöhte Investitionsbereitschaft sind vielmehr dringend benötigte Ersatzinvestitionen als Neuinvestitionen, bei langfristigen Investitionsentscheidungen besteht auch weiterhin allgemeine Unsicherheit über die konkrete Ausgestaltung der Zahnersatzversorgung mit befundorientierten Festzuschüssen für definierte Regelversorgungen in der gesetzlichen Krankenversicherung.

### Gesamt-Klimaindex: Trotz positiver Einschätzung der Geschäftslage dominieren die schlechten Erwartungen

Der Klimaindex, in den die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und die Erwartungen für das Folgequartal gleichwertig berücksichtigt werden, liegt mit -2,5 % (West: -3,2 %; Ost: 1,2 %) erstmals seit nunmehr drei Quartalen im negativen Bereich. Die Betriebe erwarten eine stark nachlassende Auftragslage. Diese negativen Erwartungen überwiegen bei der Ermittlung des Klimaindexes und führen damit zu einem negativen Gesamtklimaindex. Es wird entscheidend von der Neuregelung in der Zahnersatz-Versorgung

ab 2005 abhängen, wie sich die Patienten und Zahnärzte im Jahresverlauf verhalten werden. Die Frage, ob es zu einem neuen Vorzieheffekt zum Jahresende kommt oder ob ein sachlicher Übergang in das neue System gelingt, kann erst nach den Entscheidungen im Gemeinsamen Bundesausschuss in diesen Wochen beantwortet werden.